

"KUNINKAANTIE" – die – "KÖNIGSSTRASSE"

- immer voller Überraschungen – eine Reisebeschreibung von Walter Schünke

Zum ersten Mal sind wir mit Superfast Ferries in diesem Jahr nach Finnland in den Urlaub gefahren.

Aber auch zum ersten Mal kamen wir dadurch in Finnlands südlichste Stadt – nach Hanko.

Natürlich haben wir nach unserer Schiffs-Ankunft am frühen Abend dort noch nicht viel von dem Ort gesehen, weil wir direkt zu unserem "Mökki" weitergefahren sind.

Unterwegs stand hin und wieder ein braunes Richtungsschild mit einer Krone am Straßenrand, ähnlich wie die Hinweisschilder mit dem Kopf eines Rindes am "Härkätie" – dem "Ochsenweg" – zwischen Turku und Hämeenlinna.



Das neue Schild konnte ich gedanklich sofort einordnen, denn ich habe vorher schon des öfteren vom "Kuninkaantie" also der "Königsstraße" gelesen und gehört. Seit längerer Zeit habe ich bereits daran gedacht, über diese Verkehrs-Route durch Südfinnland im Nordwind zu berichten (genauso, wie über den Härkätie), aber bisher war ich dem "Königsweg" noch nicht begegnet.

Weil wir in diesem Urlaub leider gerade die längste und anhaltendste Regenperiode im mittleren Finnland erwischt haben, und damit uns die Mökki-Decke nicht auf den Kopf fiel, haben wir viele Tagestouren unternommen. Unter anderem reifte in mir die Idee, nun endlich mal einen kleinen Artikel über den "Königsstraße" zu schreiben, und somit fuhren wir auch eines schlechten Tages (wettermäßig) zum "Kuninkaantie".



Vorher hatte ich mir zunächst den Verlauf der Route angesehen und dabei festgestellt: den ganzen Weg "abzufahren" ist wahrscheinlich Unsinn. Wir wollten uns darum erst einmal einige bekannte Stationen etwas näher ansehen.

Somit fuhren wir – und das war auch unser einziges Tagesziel für heute – erst mal nach **PORVOO**.

(und nebenbei in eine "Schönwetter-Gegend). ...





Finnland Die Königsstraße

Die Königsstraße im Südlichen Finnland

Die Königsstraße zählt zu den ältesten touristischen Routen Nordeuropas. Der ehemaligen Postroute folgend führt sie von Bergen über Oslo und Stockholm und weiter über Mariehamn (Åland-Inseln) nach Turku. Von dort geht es durch die Küstenregionen Südfinnlands und durch Helsinki bis nach Wyborg und St. Petersburg.



Seit dem 14. Jahrhundert ist die Königsstraße von Königen und Zaren, von Bischöfen und Bürgern sowie Künstlern und Pilgern befahren worden. Die Begegnung von Ost und West bewirkte eine einzigartige Verschmelzung der Kulturen.

Die mittelalterlichen Kirchen, die schönen Gutshöfe, die historischen Eisenhüttdörfer sowie die idyllischen Hafenstädte entlang der Königsstraße zeugen von ihrer geschichtsträchtigen Vergangenheit. Neben historischen Schätzen findet der Besucher auch erstklassige Touristikangebote, interessante Besichtigungsziele, Kunst, Wissenschaft, internationale Kulturveranstaltungen, städtisches Leben sowie zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten.

Aus dem breit gefächerten Angebot an Sehenswertem entlang der Königsstraße kann sich jeder seinen persönlichen Königsweg zusammenstellen.

Einen Vorgeschmack auf die vielseitigen Möglichkeiten bietet Ihnen die Broschüre:

Königsstraße im Südlichen Finnland

Regionalverband Usimaa • Aleksanterinkatu 48 A • FIN – 00100 Helsinki

Tel.: +358 9 4767 411 • Fax: +358 9 4767 4302

E-Mail: info@kingsroadfinland.net • Internet: www.konigstrasse.net

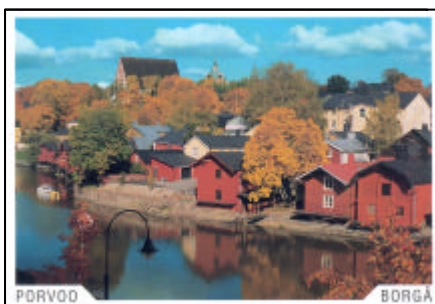
Alle Angaben ohne Gewähr

PORVOO

Wir haben ja in entsprechenden Prospekten viel über den Königsweg gelesen, und hatten uns dann aus den umfangreichen Informationen also für Porvoo entschieden, denn das versprach interessant zu werden.

Porvoo ist eine kleine Stadt, die zweitälteste Finnlands und bekannt für ihr kulturelles Erbe. In der vollständig erhaltenen Altstadt ist der majestätische Dom – umgeben von charmanten Holzhäusern aus dem 18. Jahrhunderts und engen Kopfsteinpflaster-Straßen – sehenswert. In der Altstadt gibt es interessante Museen, Galerien, Kunsthandwerk- und Souvenirläden, Cafés und Restaurants.

(Aus dem Prospekt: Sommer in Finnland. Erfrischend anders! Südfinnland und die Königsstraße)



Porvoo feiert Runeberg und Edelfelt.

In Porvoo gibt es in diesem Jahr außergewöhnlich viel zu sehen, denn die Stadt feiert gleich zwei Große Männer. J.L. Runeberg – seit seiner Geburt sind 200 Jahre vergangen, und den bekanntesten finnischen Kunstmaler Albert Edelfelt,, er wurde vor 150 Jahren geboren.

Porvoos Bekanntheit als Kulturstadt stammt von Beginn an von Runeberg und Edelfelt. Die Stadt schafft ihre kulturelle Atmosphäre zu Ehren des Festjahres mit einer wahren Veranstaltungsflut.

Das Leben und Wirken der beliebten Herren kann man in diesem Jahr ungewöhnlich vielseitig in Porvoo erleben. Feiern, Veranstaltungen und Vorführungen gibt es das ganze Jahr über.

(Aus dem Prospekt: LomaSuomi kesä 2004)

Porvoo 2004 – Das Jahr der großen Männer

Porvoo ist immer eine Stadt der Künstler gewesen. Schriftsteller, Bildhauer und Kunstmaler aus Porvoo haben Finnland bereits zu Ende des 19. Jahrhunderts international bekannt gemacht. Auch wenn sie von ihrer Arbeit in die Ferne gezogen wurden, hat sich die Liebe zu ihrer Heimatstadt stets in ihren Werken dokumentiert.

Der finnische Nationaldichter **J.L. Runeberg** (1804 – 1877) wohnte im Empire-Viertel der Stadt. Mit seiner Gattin Fredrika und seinen Kindern ließ er sich hier 1852 nieder und lebte hier bis zu seinem Tode 1877. Seit 1882 ist sein Heim ein Museum.

Walter Runeberg (1838 – 1920) war Bildhauer. Die Monumentalwerke und Büsten des Künstlers, der in Rom und Paris wirkte, sind Zeugnisse des reinen Klassizismus. In Helsinki befindet sich ein seinem Vater J.L. Runeberg gewidmetes Denkmal, von dem sich in Porvoo eine kleinere Version befindet.

Der Weg des in Porvoo geborenen Bildhauers **Ville Vallgren** (1855 – 1940) führte über Helsinki nach Paris, wo er studierte und 36 Jahre lebte. Die Liebe zu seiner idyllischen Heimatstadt drückte der Künstler u.a. dadurch aus, dass er Porvoo eine nahezu 200 Werke umfassende Sammlung von Skulpturen schenkte.

Obige Beschreibungen sind Auszüge aus der Informations-Schrift
"Porvoo 2004 – Das Jahr der großen Männer"
Aber ein bekannter Künstler fehlt noch:

150 Jahre Albert Edelfelt

Der wohl international bedeutendste Künstler Finnlands, Albert Edelfelt (1854 – 1905), wurde am 21. Juli 1854 auf dem Gut Kiiala geboren. Das Gut liegt ca. drei km nördlich vom Stadtzentrum entfernt. Heute ist es ein beliebtes Familienausflugsziel.

Den jungen begabten Edelfelt zog es zum Studium nach Paris, wohin er mit einem Umweg über Amsterdam reiste. In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts entwickelte er sich zu einem sehr vom Flair dieser Metropole geprägten Künstler, vergaß jedoch nie seine finnische Heimat und die Stadt Porvoo.

1879 mietete die Mutter Edelfelts eine auf Gut Haikko gelegene Sommervilla. Von der Schärenlandschaft und deren Bewohner war der junge Künstler derart beeindruckt, dass er bis zu seinem Tod jeden Sommer in Haikko verbrachte. Er ließ sich hier ein Atelier errichten, in dem er mehr als 200 seiner Werke schuf.

Im Jubiläumsjahr kann man den Spuren Edelfelts zu den Orten folgen, an denen seine berühmtesten Werke entstanden. Entlang dieser Route sind 16 Bilder von Gemälden zu sehen. Die Bilder befinden sich im Stadtzentrum, in verschiedenen Gebieten, auf dem Gut Haikko und in der Umgebung des Ateliers von Albert Edelfelt.

Albert Edelfelt ist diesmal das Titelthema



Albert Edelfelt (1854-1905)
Finnlands international bedeutendster Künstler

Bei unserem Porvoo-Besuch waren die Jubiläen 200 Jahre Runeberg und 150 Jahre Edelfelt unsere eigentlichen Schwerpunkte, wobei Runeberg in diesem Bericht etwas ins Hintertreffen gerät, weil über ihn inzwischen schon so viel informiert wurde. Nicht nur in Porvoo, sondern auch hier bei uns in Hamburg.

Die Würdigung der 150. Wiederkehr des Geburtsjahres von Albert Edelfelt



Albert Edelfelt:
Porvoonjoessa uivia poikia (1886)
(Badende Jungen im Porvoo-Fluss)

Albert Edelfelt:
Pariisin Luxembourgin puistossa (1887)
Im Garten von Luxembourg in Paris

Dieses Gemälde befindet sich im Ateneum in Helsinki.
Die finnische Post hat am 28.04.04 eine Briefmarke mit gleichem Motiv herausgegeben. (siehe Nordwind 2/04)

war in Porvoo besonders deutlich sichtbar.

In der Altstadt, im Holm-Haus, gegenüber dem Rathaus haben wir uns das Edelfelt-Vallgren Museum angesehen – und an unterschiedlichen Stellen der Stadt fanden wir einige der 16 Bilder von Edelfelts Gemälden, die zu den Orten führen, an denen seine berühmtesten Werke entstanden.

Albert Edelfelt – Gemälde
in Porvoo und in seinem Atelier in Haikko gemalte Bilder



←

"Katu Porvoossa" (1902)
(Straße in Porvoo)

→

"Nuori päivänvarjoa pitelevä nainen" (1886)
(Junge Dame mit Sonnenschirm)

Edelfelt malt das
Sommerleben von Haikko:
Hier ein Strandmotiv



←

"Leikkiviä poikia rannalla (1884)
(Spielende Kinder am Strand)

Sommerfreuden der Kinder
gemalt in Haikko



Ausklang eines schönen Sommertages in Porvoo

Zum Abschluss unseres interessanten touristischen Stadtbummels durch die Geschichte Porvoos folgten wir gerne der in einem Stadtführer gelesenen Aufforderung, hier unbedingt in einem Konditorei-Café eine der berühmten Runeberg-Törtchen zu probieren.

In einem gemütlichen Café im Zentrum, das bekannt war für seinen hervorragenden Kaffee, und beim Genuss eben dieses Runeberg-Törtchens, freuten wir uns über den schönen Tag in Porvoo und über das schöne Sonnenscheinwetter.



Die
"Runeberg"
-Törtchen

Zum Frühstück des Nationaldichters J.L. Runeberg gehörte ein von einer örtlichen Konditorei hergestelltes, zylinderförmiges Gebäckteil, das von den Einwohnern von Porvoo bald den Namen "Runeberg – Törtchen" erhielt.

Noch heute gehört dieses Törtchen zu den Spezialitäten vieler Cafés in Porvoo.

Der Besucher sollte es sich nicht entgehen lassen, ein solches Törtchen zu probieren.

Die Rezepte von Fredrika Runeberg – u.a. das Rezept des "Runeberg"-Törtchens – und Haushaltstipps aus jener Zeit sind in dem kürzlich veröffentlichten Kochbuch Fredrikas zu finden. Das Buch ist im Buchhandel und im Museum von Porvoo erhältlich.



Foto: I.Schünke

Danach begaben wir uns auf den Heimweg, besuchten noch kurz Haikon Kartano, das dortige Atelier von Albert Edelfelt war leider an diesem Tag geschlossen, und so fuhren wir noch ein gutes Stück auf der ursprünglichen Königsstraße in Richtung unseres Mökikis.

Unterwegs fing es dann leicht an zu regnen. Der Regen wurde stärker, und zu Hause angekommen, goss es in Strömen – ganz so, wie wir das gewohnt waren.